

Tipps zur Stoppelkalkung

Kalk reguliert den pH-Wert des Bodens, verbessert die Verfügbarkeit von Nährstoffen, verhindert manche Pflanzenkrankheiten und stabilisiert die Bodenkrume.



Kalk schützt vor Bodenversauerung.

LK 00/BWSB

JOHANNES RECHEIS-KIENESBERGER

Viele Kulturen, wie zB Gerste, Leguminosen, Raps, Zuckerrüben, brauchen einen neutralen Boden – durch eine Kalkung können die Säuren im Boden neutralisiert werden.

Hafer, Kartoffel, Roggen und Gräser dagegen gedeihen auch auf schwach sauren Böden, wie sie von Natur aus im Mühlviertel und im Sauwaldgebiet zu finden sind.

Kalk hat eine große Bedeutung für das Bodenleben und den Aufbau einer stabilen Bodenstruktur, ohne Kalk gibt es keine stabilen Krümel. Es kommt leicht zu Verschlämmungen und Erosion.

In unserem Klimagebiet wird Kalk durch Auswaschung, saure Mineraldünger, Biogasgülle und Gülle verbraucht. Das können pro Hektar und Jahr ca. 200 bis 500 Kilogramm Kalk sein, die ersetzt werden müssen, sonst kommt es teilweise zu massiver Bodenverschlechterung.

Welcher pH-Wert

Je nach Boden- und Nutzungsart sollte der pH-Wert bei leichten Böden nicht unter 5,5, bei mittelschweren um oder über 6 und bei schweren Böden über 6,5 liegen. Auskunft über den pH-Wert des Bodens gibt eine Bodenuntersuchung oder ein einfacher Schnelltest aus dem Gartenmarkt oder vom Landesprodukten-

händler, wie zB der „pH-Bodentest“ der Firma Neudorff.

Bei pH-Werten unter 5,0 nimmt die Verfügbarkeit der Hauptnährstoffe wie Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium, Schwefel und Calcium deutlich ab und es können Aluminium und schädliche Schwermetalle in Lösung gehen und pflanzenschädigend wirken.

Der pH-Wert sagt nicht alles
Kalk ist wichtig; ein fruchtbarer Boden braucht 60 bis 90 Prozent Calciumbelegung am Ton-Humus-Komplex. Wenn dort zu viel Kalium, Ammonium oder Magnesium ist, kommt es zu Strukturproblemen. Dies ist am pH-Wert nicht sichtbar, dazu muss die KAK (Kationenaustauschkapazität) untersucht werden.

Anwendungshinweise

⇒ Eine Erhaltungskalkung sollte im Rahmen der

Fruchtfolge alle drei bis vier Jahre mit ca. 1.000 Kilogramm CaO (Reinkalk) durchgeführt werden. Betriebe mit sauer wirkenden Düngern und Gülle, im speziellen Biogasgülle, sollten diese Empfehlungen sehr ernst nehmen und die Menge sogar erhöhen, Betriebe mit Mist und Kompost können sparsam mit Kalk umgehen.

⇒ Die Kalkung kann ganzjährig durchgeführt werden, sofern der Boden gut befahrbar ist.

⇒ Schnell wirksame Kalke, wie Brannt- und Mischkalk, sind geeignet für schwere Böden. Sie dürfen nicht gemeinsam mit Gülle und Jauche ausgebracht werden. Es soll eine Bodenbearbeitung oder ein Regen dazwischen sein.

⇒ Langsam wirkende Kalke, z.B. kohlensäure und silikatische Kalke, sind geeignet für leichte Böden und Grünland.

Verbreitete Kalke mit CaO-Gehalt

Bezeichnung	CaO-Gehalt in %	Produktmenge für 1.000 kg CaO
Branntkalk – 92 % CaO	92	ca. 1.100 kg
Mischkalk 60 – CaO + CaCO ₃	60	ca. 1.660 kg
Kohlensaurer Kalk – 95 % CaCO ₃	53	ca. 1.900 kg
Carbokalk (Fa. Agrana) – CaCO ₃ + Ca(OH) ₂	30	ca. 3.330 kg
Schwarzkalk – ca. 70 % CaCO ₃	40	ca. 2.500 kg
Feuchtkalk 43 mit ca. 75 - 80 % CaCO ₃	43	ca. 2.325 kg
Dolo 40 feucht (mit Mg) – 95 % CaCO ₃	50	ca. 2.000 kg

Richtpreise für Futtergetreide

Alljährlich vor der Getreideernte erhebt der Vorstand von Bio Austria mit Vertretern von Ackerbauern und Bauern aus dem Veredelungsbereich ein angemessenes Preisband für den Futtergetreidehandel. Dieses soll maßgeblicher Anhaltspunkt für den Handel von Futtergetreide „von Bio Austria-Bauer zu Bio Austria-Bauer“ sein. Es handelt sich dabei um eine rechtlich unverbindliche Orientierungshilfe zur leichteren Einschätzung des Marktes.

⇒ Rechtlich unverbindliche Richtpreise für anerkannte Bio Austria-Ware:

- > Bio-Futtergerste: 290 €
- > Bio-Futterweizen: 310 €
- > Bio-Futtertritikale: 270 €
- > Bio-Futterroggen: 250 €
- > Bio-Futterhafer: 250 €
- > Bio-Futtererbse: 450 €
- > Bio-Platterbse: 450 €
- > Bio-Ackerbohne: 450 €

⇒ Weitere Informationen auf www.bio-austria.at

BIO AUSTRIA

Bezirk

Braunau

Eingeladen wird zur Abendveranstaltung „Treffpunkt Waldbau – Laubwertholzerziehung und Astung von Lärche und Douglasie“ am 3. Juli. Treffpunkt ist um 19 Uhr beim Gemeindeparkplatz Tarsdorf. Anmeldungen dazu bis 2. Juli bei der BBK Braunau unter 050 6902 3400.

